

[s.n.]

Autor(en): **Wagner, Alfons**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-461173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Franz Schubert

ZUR HUNDERTJAHRFEIER 1928



Gruss dir, o Sänger ewig schöner Lieder,
Du Meister seelentiefer Harmonie!
Rings duftet hold des Frühlings erster Flieder,
Was du zum Kranz gewunden, welket nie.

Das tiefste Leid, die reinste Lebensfreude
Hast du im Ton zu höchstem Glanz geführt;
Und dann zum wunderbaren Einssein beide
Mit deiner starken Zauberhand berührt.

Was du in segensreichen Schpfungsstunden
Der Menschheit gabst, ist Gottes Angebind',
Denn jeder, der den Weg zu dir gefunden,
Wird still und gläubig wie ein frommes Kind!

Des vielgestaltigen Lebens Stufenleiter
Wird uns in deinem Liede offenbart,
Sei du uns allen trauter Wegbereiter
Zum letzten Ziel, nach mühevoller Fahrt.

Du hast geliebt, gehofft und schwer gelitten,
Des Lebens Täuschung hat dich arg bedrückt;
Doch mutig hast du Tag um Tag gestritten,
Zum Dank hat dich die Muse reich beglückt!

Alfons Wagner

Bin ich nervös?

Gestern bin ich wieder einmal ungeschickterweise fahrplanmssig zum Bahnhof gekommen. Weshalb ich zwanzig Minuten auf meinen Zug warten mußte. In welcher Zeit ich mich damit unterhielt, zuzusehen, wie andere Züge, die vor zwanzig und mehr Minuten fällig gewesen waren, abfuhrten. Wobei mir der Nordost den Hut vom Kopfe und unter

einen dieser abfahrenden Züge blies. Worauf ich zusehen mußte, wie die ganze lange Eisenbahn über meinen Hut fuhr. Ich mußte, während die ganze lange

Eisenbahn über meinen Hut fuhr, immerzu denken: Wenn ich nun diesen Hut, diesen meinen Hut, der da unter der Eisenbahn liegt, also wie sag' ichs bloß, wenn der Wind, der mir diesen meinen Hut vom Kopfe geblasen hat, es nicht getan hätte, wenn ich also diesen meinen Hut noch auf dem Kopfe hätte, so würde ich mich jetzt notwendigerweise dort befinden, wo sich mein Hut befindet, und diese Vorstellung —! Ich bin nervös!

